

Flecke 3 und 4 breit verbunden, ebenso das ♀ von Eriwan, lediglich ein an und für sich kleinfleckiges ♀ hat diese Flecke leicht getrennt. Bei 3 ♂♂ und 3 ♀♀ und bei dem ♀ von Eriwan sind die Flecke 5 und 6 mehr oder weniger zusammengeflossen. Matter Blau- oder Grünglanz auf den Vflgl., lange nicht so stark wie bei dem vorerwähnten ♂ vom Chamurlu-Dagh, das auch stärkere Hflgl.-Umrandung und leuchtenderes Rot zeigt. Hflgl.-Umrandung ganz schwach wie bei *anodolitia*. Unterseite der Vflgl. mehr oder weniger wie bei *anodolitia*. Ich benenne diese zur subsp. *anodolitia* Reiß gehörige Rasse var. *kulpiensis* nov. var. Typen ♂ und ♀ in meiner Sammlung.

Drei ♂♂ meiner Sammlung von Tälern bei Abastuman, leg. Neuschild, sind ebenfalls reine *filipendulae* mit etwas mehr karminfarbenem Rot als *anodolitia*, aber kleiner als diese und mit ausgesprochen an der Spitze abgerundeten Vflgl. Auch die Hflgl. erscheinen breiter. Die Flecke 3 und 4 sind getrennt, 5 und 6 hängen bei 2 Stücken leicht zusammen. Der hellkarminrote Schleier, in dem die Flecke der Vflgl. auf der Unterseite liegen, ist stark reduziert und besonders bei dem rein 6-fleckigen Stück lange nicht so ausgedehnt wie bei *anodolitia*. Trotzdem es sich nach dem vorliegenden Material um eine gut unterschiedene Population handelt, halte ich eine Abtrennung erst dann für am Platze, wenn auch ♀♀ vorliegen.

Es sind noch die Arten gleichkommenden *Z. ramburi* Led., typisch von Antiochia, mit subsp. *rosa* Oberth. von Akbès und Marasch und subsp. *gurda* Led. von Mersina sowie *Z. syriaca* Oberth. von Akbès mit subsp. *tauriana* Bgff. (Fundort Taurus) zu erwähnen. Näheres s. meine Bearbeitung im Seitz-Suppl. 2, Seite 35 und Nachtrag Seite 276, Abbildungen auf Tafel 3 n und 3 o. Ein wahrscheinlich zu *tauriana* gehöriges ♂ liegt mir aus der Sammlung Daniel, Fundortangabe Pontus, Coll. Daumiller, vor. Außer der im Fleckenfeld der Vflgl. und darüber hinaus rosa-farbenen ab. *totirubra* Reiß der typischen *Z. ramburi* Led. aus der Umgebung von Antiochia, treten bei dieser nach Lederer selten Stücke mit getrennten 6 Vflgl.-Flecken auf = ab. *sexmaculata* ab. nov. Nur ein Exemplar von über 100 Stücken, die Lederer vorlagen, war 5 fleckig = ab. *quinquemaculata* ab. nov. Durch diese Benennungen sind die Grenzen der Variabilität der typischen *ramburi* Led. festgelegt.

(Fortsetzung folgt.)

Neue Curculioniden, gesammelt von F. Nevermann in Costa Rica, mit ökologischen Daten.

Von Dr. Klaus Günther, Dresden.

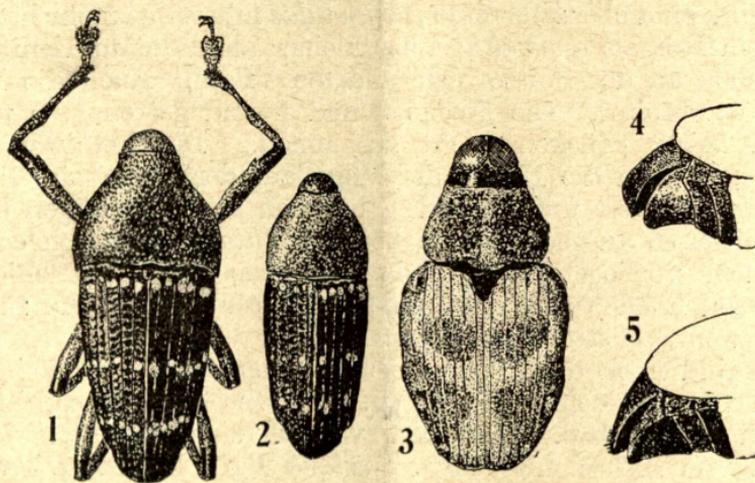
Mit 5 Abbildungen.

An das Dresdener Museum für Tierkunde gelangten durch die Freundlichkeit des Herrn F. Nevermann, San José de Costa Rica, einige Curculioniden, unter denen sich eine Anzahl neuer

Arten befand. Einige kleinere unauffällige Species sind gleichwohl so aberrant und setzen ihrer Unterbringung im System der Rüsselkäfer solche Schwierigkeiten entgegen, daß ihre Bekanntmachung dadurch noch verzögert wird; andere Arten dagegen, die auch in größerer Anzahl vorliegen, werden nachstehend beschrieben:

Cholus nevermanni n. sp. (Cholinae). Abb. 1, 2.

Hamburg Farm, Ebene Limon, Costa Rica, 1924—26, „an Blättern von *Asterogyne*, nachts“: 4 ♂♂, 2 ♀♀, Mus. f. Tierkunde, Dresden; zahlreiche Cotypen in coll. Nevermann.



- Abb. 1. *Cholus nevermanni* n. sp. ♂. × 3.
 „ 2. *Cholus nevermanni* n. sp. ♀. × 3.
 „ 3. *Copturus perseae* n. sp. ♀. × 12.
 „ 4. *Metamasius pygidialis* n. sp., ♀, Pygidium von der Seite. × 8.
 „ 5. *Metamasius dasyurus* Champ., ♀, Pygidium von der Seite. × 8.

Nahe verwandt mit *Cholus chrysalis* Heller (Costa Rica, San Carlos) und *Ch. cananchensis* Heller (Colombia, Cundinamarca, Cananca)*). Halsschild tief düster rotbraun, Flügeldecken schwarz, mit 3 mehr oder weniger vollständigen Querreihen von gelben bis weißlichen Flecken, die durch in Vertiefungen sitzende Schuppenanhäufungen gebildet werden. Sonst ist die Oberseite frei von Schuppen, ebenso die düster rotbraunen, an den Knien schwarzen Beine; nur an der Unterseite des Körpers, besonders seitlich, einzelne gelbe, z. T. borstenförmige Schüppchen in den Punkturen. Schienen am Ende der Außenseite und Tarsen an der Unterseite dicht braungelb behaart.

Oberfläche am Pronotum und den Schenkeln stark skulptiert, nicht eigentlich punktiert, sondern bosselig durch ganz flache, dicht stehende und ziemlich ausgedehnte Höcker; die regel-

*) Stett. Ent. Ztg., LXVII, 1906, p. 14, 15.

mäßige gereichte Anordnung solcher Höcker und der zwischen ihnen liegenden Vertiefungen lassen die dadurch auch stark skulptierten Elytren eher als punktiert erscheinen, Elytrenstreifen sind undeutlich. Unterseite seitlich grob, nicht sehr dicht punktiert, Ventrile unten fast glatt. Elytren von den Schultern nach hinten stetig verjüngt, Halsschild bei den ♂♂ deutlich breiter, bei den ♀♀ nicht schmaler als die Elytren.

Rostrum wie der Kopf rotbraun, schwach gebogen länger, als der Halsschild oben, bei den ♂♂ auf der Unterseite mit auf breiter Basis wenig erhobenem stumpfen Zahn, bei den ♀♀ glatt. Antennenschaft länger als die Geißel; 1. und 2. Geißelglied so lang wie 3. und 4. zusammen, Keule langgestreckt eiförmig, deutlich 4-gliedrig, länger oder ebenso lang wie die 4 vor ihr befindlichen Geißelglieder zusammen. Long. excl. rostr. 13,5—11,2 mm, lat. 5,7—4,2 mm.

Durch die dem Halsschild gegenüber nicht verbreiterten Schultern den oben erwähnten Arten nahe. Doch ist *Ch. chrysalis* oben einfarbig düster rotbraun, überall mit einzelnen gelben Schuppen in den Vertiefungen, die z. T. zu in Querreihen stehenden Flecken sich zusammenzuhäufen beginnen. Unterseite seitlich mit dichter gelber Beschuppung. Solche seitlich unterseits dichte gelbe Beschuppung hat auch *Ch. cananensis*, der oben ebenfalls einfarbig und zwar schwarz ist; die gelben Schuppen sind bei ihm oben zu zusammenhängenden, unregelmäßig und nicht überall vollständig gestalteten Querbändern vereint, finden sich aber sonst nicht auf der Oberfläche.

Copturus perseae n. sp. (Zygopinae). Abb. 3.

San José de Costa Rica, 1000—1200 m, 18 Exemplare im Museum für Tierkunde, Dresden, zahllose Cotypen in coll. Nevermann.

Ein Rindenschädling an dem Fruchtbaum *Persea* (*gratissima* und andere Spielarten), Aguacate. Die Larve lebt in der Rinde und dem Cambium und schadet dadurch dem Baum sehr, besonders da sie nicht nur dünnere Zweige, die absterben, sondern auch den Stamm befallen. Die hier besprochenen Tiere sind aus dünneren Zweigen gezogen.

Sehr kleine Art nahe *C. ludiosus* Boh., *fulvocruciatu*s Champ. oder *bicinctus* Champ. Die schwarzen, weithin zusammenstoßenden Augen nach unten von weißlichen Schuppenhaaren eingefasst, Rüssel lebhaft braun, Antennen gelbbraun. Antennenschaft sehr viel kürzer als die Geißel, deren 2. Glied länger als das 1. ist und länger als das 3. und 4. zusammen genommen; Keule länglich eiförmig. Halsschild dunkel braun, punktiert, von der Seite her gesehen in der letzten Hälfte ein wenig buckelig erhaben und zum Hinterrande abfallend. Auf einem nach hinten an Breite zunehmenden Mittelstreifen und ziemlich breit an den Seiten spärlich gelbbraun behaart, so daß jederseits neben dem Mittel-

streifen freibleibende, dunkle Partien als runde Flecken erscheinen. Skutellum schwarz, nach hinten ausgezogen, mit eingebuchteten Seitenrändern.

Elytren dunkel braun, mit tiefen und deutlichen Streifen, Spatien deutlich punktiert. Schulterbeule deutlich erhaben, rotbraun. Vom Vorderrande der Elytren, nach außen bis zur Schulterbeule, zieht sich gelbliche Behaarung nach hinten, deren Farbe bald ins Bräunliche übergeht oder überhaupt vorwiegend bräunlich oder rostfarben ist; sie läßt dann im 1. Elytrendrittel eine vom 1. bis zum 6. Streifen nach außen reichende kurze Partie frei, die aber meist außen herum von der Beborstung noch umfaßt ist, und setzt sich dann hinter dieser wegen der Elytrengrundfarbe dunkelbraunen Partie zunächst rostfarben, dann gelblich oder überhaupt nur rostfarben bis zum Ende des 2. Drittels der Elytren hin fort. Dabei zieht sich die Beborstung von den äußeren Elytrenspatien allmählich nach den inneren zurück, so daß der von Borsten freie am Vorderrande nur außerhalb der Schulterbeule liegende Elytrenteil am Ende des 2. Drittels der Elytre fast die Naht erreicht: So wird der Eindruck eines verwaschen gelblichen bis rostbraunen, herzförmigen Fleckens auf den vorderen 2 Dritteln der Elytren erreicht, in welchem jederseits der Naht je ein größerer verwaschen begrenzter dunkelbrauner Fleck sich befindet. Am Ende des 2. Elytrendrittels tritt entweder die von Borsten freie Elytrenpartie bis unmittelbar an die Naht heran, oder zwischen der Naht und dem 1. oder 2. Streifen zieht die Beborstung sich weiter nach hinten; jedenfalls am Ende sind die Elytren zwischen Naht und 2. oder 3. Streifen wieder in der Weise gelblich beborstet, daß der Eindruck einer dort gemeinsam beide Elytren bedeckenden kleinen länglich-runden gelben Makel entsteht. Zwischen 9. und 11. Streifen am Seitenrande ein kleiner weißlich beborsteter Flecken dicht vor der Mitte der Elytrenlänge, ein eben solcher Flecken zwischen 7. und 8. Streifen am Ende des 2. Elytrendrittels und zwischen 6. und 7. Streifen am Ende der Elytren; schließlich sind im letzten Elytrendrittel die Spatien zwischen 8. und 10. Streifen der Länge nach gelblich beborstet. Seiten des Halsschildes und Unterseite des Körpers sowie Beine zusammenhängend weißlich beborstet, Schenkel mit kleinem Zahn unten hinter ihrer Mitte. Long. rostr. excl. 2,7—3,5 mm.

Von den genannten Arten hauptsächlich durch die Färbung geschieden.

(Fortsetzung folgt.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1935

Band/Volume: [29-49](#)

Autor(en)/Author(s): Günther Klaus

Artikel/Article: [Neue Curculioniden, gesammelt von F.Nevermann in Costa Rica, mit ökologischen Daten. 209-212](#)